

Monatspreis:
Wochentäglich
Diez 1 M. 80 Pf.
Bei den Postanstalten
(nur Postgeld) 1 M. 92 Pf.
Jährlich mit Aus-
gabezeitung der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Diez und Ems.

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Bote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 31

Diez, Samstag den 6. Februar 1915

21. Jahrgang

Erfolgreiche Blockade gegen England! 9 englische Schifffahrtsgesellschaften stellen ihre Fahrten ein.

(Telef. Meldungen der Wolffschen Tel.-Agentur.)

Berlin, 6. Febr. Wie die Hamb. Nachr. aus der engl. Btg. berichten, meldet der Rotterdamische Courant: Folge der Proklamation der deutschen Blockade haben bis zum 4. Februar die White Star Line und 27 andere Schifffahrtsgesellschaften den Dienst eingestellt. Die Garrison-Line in Liverpool erhielt nach einem Telegramm des Hamburger Fremdenamtes zufolge, daß 4 Dampfer dieser Gesellschaft in Liverpool überfällig sind. Es herrscht die Ansicht, daß sie von deutschen Unterseebooten torpediert worden sind.

Rotterdam, 6. Febr. Der Rotterdamische Courant meldet aus London: Die Meldung von der Ankündigung der vorstehenden Blockade der englischen Gewässer ist für die Zeitungen zu spät ein, um die Frage in Leitartikeln zu behandeln. Die meisten Blätter beschränken darauf, ihren Gefühlen lediglich in den Nebenschriften Luft zu machen. (Frankf. Btg.)

Die deutsch-österreichische Offensive im Osten.

Berlin, 6. Febr. Zu den schweren Kämpfen westlich der Weichsel meldet der Berl. Lokalanzeiger aus Petersburg: Während noch vor einigen Tagen angenommen wurde, daß die ganze Wucht der deutschen und österreichisch-ungarischen Offensive in den Karpathen fühlbar werden sollte, hält man es nunmehr wahrscheinlich, daß die Anstrengungen in Galizien und im Weichselgebiet ihren Höhepunkt erreichen.

Ein Protest der Königsberger Norweger.

W. T. B. Königsberg, 6. Febr. Die hier anjähigen norweger veröffentlichten in der Königsberger Hartung'schen Zeitung eine Erklärung, in der sie gegen die wenig deutschfreundlichen Neuerungen des ehemaligen Staatsministers Konow Stellung nehmen. Die Erklärung schloß: Die sämtlichen hier anjähigen Norweger protestieren gegen die wenig deutschfreundlichen Redewendungen

Konows, die sie mit ihren Ansichten nicht in Einklang bringen können.

Die Kämpfe in Flandern.

Haag, 6. Febr. Den ganzen Tag und die ganze Nacht hört man aus Lys heftiges Geschützfeuer. Die Tätigkeit der deutschen Flugzeuge erstreckte sich weit nach Westen und sei auch über dem Kanal merklich reicher geworden.

Japanische Instrukturen für die Engländer und Franzosen.

Paris, 6. Febr. In Marseille sind 118 japanische Artillerie-Instruktionsoffiziere eingetroffen. Ein Teil ist für die Engländer bestimmt, der andere wird der französischen schweren Artillerie zugewiesen.

Des Kaisers Dank an die Tapferen.

Berlin, 6. Febr. Der Kaiser hat verschiedenen Morgenblättern zufolge an das Zittauer Infanterieregiment Nr. 102 sowie an die anderen bei dem Sturm auf die Höhen von Gravine beteiligten sächsischen Truppenteile ein Telegramm durch Herrn v. Falkenhahn gerichtet, in dem er ihnen den Dank ausspricht.

Gesandtenwechsel in Athen.

Athen, 6. Febr. Die Agence Habas berichtet, daß der deutsche Gesandte v. Quadt am Sonntag abreisen werde und daß Graf Mirbach zu seinem Nachfolger ernannt worden sei.

Gegen rumänische Lügen.

W. T. B. Berlin, 6. Febr. Amtlich. Nach einer Meldung aus Bukarest berichtete „Adverul“, Deutschland habe von Bulgarien die Unterzeichnung eines Vertrages verlangt, wodurch Bulgarien sich verpflichten sollte, gegen Rumänien vorzugehen, falls dieses gegen Österreich-Ungarn die Feindseligkeiten eröffnen

würde. Bulgarien habe dieses Anjinnen unbedingt abgelehnt. — Vorstehende Veröffentlichung des Adverul ist in allen Einzelheiten erfunden.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Marokko.

Genf, 6. Febr. Von den Kriegsgefangenen deutschen Soldaten in Frankreich sind 4000 nach Marokko transportiert worden, wo sie sich in den westlichen Gegenden befinden. Sie sind in Eselkavallerieabteilungen verteilt: mehrere Hundert in Chaouia und Doukkala, 2000 in Rabat, 1500 in Fez, 1500 in Melnes. Die Gefangenen werden mit Arbeiten wie Pflasterung von Wegen und Legen von Eisenbahngleisen beschäftigt. (Frankf. Btg.)

Helden Tod eines deutschen Fliegers.

W. T. B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich) Daily Telegraph meldet: Die Leiche eines deutschen Fliegeroffiziers in Uniform wurde an der Themse gefunden; in der Lunge wurde eine Schrapnellkugel gefunden. Man glaubt, daß es sich um den Flieger handelt, der Weihnachten Sherneß überflog.

Französische Militär-Auszeichnungen.

Lyon, 6. Febr. Republicain meldet aus Paris: Das in der Kammer gestern angenommene Gesetz bestimmt, daß jeder Offizier und Soldat des französischen Heeres, der dreimal in einem Tage befehl mit Namen erwähnt ist, das Recht auf die Ehrenlegion besitzen soll.

Weitere Erhöhung der Mehl- und Kohlenpreise in England.

Amsterdam, 3. Febr. Die Mehlpreise in London sind seit gestern wiederum erhöht worden, so daß sich die Preise seit Kriegsbeginn gerade verdoppelt haben. Auch die Kohlenpreise sind seit gestern in Liverpool wieder um einen Schilling gestiegen. Eine weitere Lebensmittelsteuerung steht wegen der Erhöhung der Versicherungsprämien für die Schiffe infolge der Unterseebootangriffe zu erwarten.

war, weggenommen haben. Über ihre eigenen Verordnungen zur Londoner Erklärung hinausgehend, hat sie weiter durch ihre Seestreitkräfte zahlreiche wehrfähige Deutsche von neutralen Schiffen wegführen lassen und sie zu Kriegsgefangenen gemacht. Endlich hat sie die ganze Nordsee zum Kriegsschauplatz erklärt und der neutralen Schifffahrt die Durchfahrt durch das offene Meer zwischen Schottland und Norwegen wenn nicht unmöglich gemacht, so doch außerhalb erschwert und gefährdet, so daß sie gewissermaßen eine Blockade neutraler Küsten und neutraler Häfen gegen alles Völkerrecht eingeführt hat. Alle diese Maßnahmen verfolgen offensichtlich den Zweck, durch die völkerrechtswidrige Lähmung des legitimen neutralen Handels nicht nur die Kriegsführung, sondern auch die Volkswirtschaft Deutschlands zu treffen und letzten Endes auf dem Wege der Aushungerung das ganze deutsche Volk der Vernichtung preiszugeben.

Die neutralen Mächte haben sich den Maßnahmen der britischen Regierung im großen und ganzen gefügt; insbesondere haben sie es nicht erreicht, daß die von ihren Schiffen völkerrechtswidrig weggenommenen deutschen Personen und Güter von der britischen Regierung herausgegeben worden sind. Auch haben sie sich in gewisser Richtung sogar den mit der Freiheit der Meere unvereinbaren englischen Maßnahmen angeschlossen, indem sie offenbar unter dem Dach Englands, die für friedliche Zwecke bestimmte Durchfahrt nach Deutschland auch ihrerseits durch Ausfuhr- und Durchfuhrverbote verhindern. Vergebens hat die deutsche Regierung die neutralen Mächte darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich die Frage vorlegen müsse, ob sie an den von ihr bisher streng beobachteten Bestimmungen der Londoner Erklärung noch länger festhalten könne, wenn Großbritannien das von ihm eingeschlagene Verfahren fortführen und die neutralen Mächte alle diese Neutralitätsverletzungen zuungunsten Deutschlands länger hinnehmen würden. Großbritannien beruft sich für seine völkerrechtswidrigen Maßnahmen auf die Lebensinteressen, die für das britische Reich auf dem Spiele stehen, und die neutralen Mächte scheinen sich mit theoretischen Protesten abzufinden, also tatsächlich Lebensinteressen von Kriegsführenden als hinreichende Entschuldigung für jede Art von Kriegsführung gelten zu lassen.

Solche Lebensinteressen muß nunmehr auch Deutschland für sich anreufen. Es sieht sich daher zu seinem Bedauern zu militärischen Maßnahmen gegen England gezwungen, die das englische Verfahren vergelten sollen. Wie England das Gebiet zwischen Schottland und Norwegen als Kriegsschauplatz bezeichnet hat, so bezeichnet Deutschland die Gewässer rings um Großbritannien und Irland, mit Einschluß des gesamten englischen Kanals, als Kriegsschauplatz und wird mit allen ihm zu Gebote stehenden Kriegsmitteln der feindlichen Schifffahrt daselbst entgegentreten. Zu diesem Zwecke wird es vom 18. Februar 1915 an jedes feindliche Kaufschiff, das sich auf den Kriegsschauplatz begibt, zu zerstören suchen, ohne daß es immer möglich sein wird, die dabei den Personen und Gütern drohenden Gefahren abzuwenden. Die neutralen werden daher gewarnt, solchen Schiffen weiterhin Mannschaften, Passagiere und Waren anzubetrunnen. Sodann aber werden sie darauf aufmerksam gemacht, daß es sich auch für ihre eigenen Schiffe dringend empfiehlt, das Einlaufen in dieses Gebiet zu vermeiden. Denn wenn auch die deutschen Seestreitkräfte Anweisung haben, Gewalttätigkeiten gegen neutrale Schiffe, soweit sie als solche erkennbar sind, zu unterlassen, so kann es doch angesichts des von der britischen Regierung angeordneten Missbrauchs neutraler Flaggen und der Zufälligkeiten des Krieges nicht immer verhindert werden, daß auch sie einem auf feindliche Schiffe berechneten Angriff zum Opfer fallen. Dabei wird ausdrücklich

Eine Denkschrift

der Kaiserlich Deutschen Regierung

der Gegenmaßnahmen gegen die völkerrechtswidrigen Maßnahmen Englands zur Verbindung des neutralen Seehandels mit Deutschland.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Denkschrift der deutschen Regierung:

Seit Beginn des gegenwärtigen Krieges führt Großbritannien gegen Deutschland den Handelskrieg in der Weise, die allen völkerrechtlichen und sächsischen Hohn spricht. Wohl hat die britische Regierung in mehreren Verordnungen die Londoner Seestreiterklärung als für ihre Seestreitkräfte maßgeblich bezeichnet; in Wirklichkeit hat sie sich aber von dieser Fassung in den wesentlichsten Punkten losgesagt, obwohl die eigenen Bevollmächtigten auf der Londoner Seekriegskonferenz deren Beschlüsse als geltendes Völkerrecht kannten haben. Die britische Regierung hat eine Reihe Gegenstände auf die Liste der Konterbände gesetzt, die vorerst nur sehr mittelbar für kriegerische Zwecke einsetzbar sind und daher nach der Londoner Erklärung nach den allgemeinen anerkannten Regeln des Völkerrechts überhaupt nicht als Konterbände bezeichnet werden. Sie hat ferner den Unterschied zwischen absoluter relativem Konterbände tatsächlich beseitigt, indem sie für Deutschland bestimmten Gegenstände relativem Konterbände, ohne Rücksicht auf den Hafen, in dem sie ausliegen werden sollen, und ohne Rücksicht auf ihre feindliche oder friedliche Verwendung, der Begnahnung unterstellt. Sie schenkt sich sogar nicht, die britische Seerechtsposition zu verleihen, da ihre Seestreitkräfte von neutralen Schiffen deutsches Eigentum, das nicht Konterbände

W. T.-B. **Großes Hauptquartier**, 5. Febr.
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der ganzen Front nur Artilleriekämpfe.
Ein weiterer französischer Verstoß auf unsere Stellung nordwestlich Perthes war ohne Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der ostpreußischen Grenze wurden ernste Angriffe der Russen südlich der Memel zurückgewiesen. Ebenso mißlangen starke russische Angriffe gegen unsere neugewonnenen Stellungen östlich Solimow. Die Zahl der dort Gefangenen beträgt seit dem 1. Februar im Ganzen 26 Offiziere, annähernd 6000 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

Der Reichskanzler über die Blockade gegen England.

Christiania, 5. Febr. Das Blatt *Utenposten* veröffentlicht eine Unterredung, die sein Berliner Mitarbeiter Professor Holtermann mit dem Reichskanzler hatte über die Lage Englands, den Plan, Deutschland auszuhungern und die Neuherungen Churchills im Matin. Hier nach äußerte der Kanzler:

"Sie sagen, die Alliierten setzten ihre Hoffnung darin, Deutschland auszuhungern, und daß besonders England mit dieser Hoffnung seine Verbündeten, die mehr unter dem Krieg leiden als England, zu überreden sucht, den grausamen Krieg bis zum äußersten zu führen. Möglich, daß England so schlägt. Ich habe soeben die Neuherung des Marineministers Churchill in einer Unterredung mit dem Londoner Mitarbeiter des Matin gelesen. Herr Churchill nimmt ja den Mund reichlich voll. Betrachten Sie die Lage nüchtern. Sie liegt folgendermaßen: Wir haben Lebensmittel genug für unser Volk bis zur nächsten Ernte. Wenn man sparen muß, wird das deutsche Volk lieber das tun, als sich Herrn Churchills Knebelung unterwerfen. Das ist eine Sache der Organisation. Der Staat hat jetzt die Sache in die Hand genommen. Er will die Lebensmittel verteilen, damit die Knappheit nicht zu einer unverhältnismäßigen Preissteigerung führt, die vielleicht eine Hungersnot für die ärmeren Klassen bedeuten würde. Ließen wir der Sache ihren Lauf, so würde vielleicht durch Aufkauferlei eine bedenkliche Versteuerung der Lebensmittel entstehen. Die Organisation, die in Gang gesetzt werden muß, ist eine sehr schwierige Sache, aber wir glauben, sie überwinden zu können. Unser Staatswesen hat gezeigt, daß es die schwersten Organisationsaufgaben meistern kann. England behandelt uns wie eine belagerte Festung. Herr Churchill will ein Volk von 70 Millionen Menschen aushungern. Können Sie sich eine barbarischere Weise der Kriegsführung denken? Glauben Sie, daß wir uns vor einer Heuchelei beugen werden, die ein solches Auftreten mit den Menschenrechten und den Interessen der Zivilisation für vereinbar hält? Glauben Sie, daß England wirklich, daß wir davor zurückweichen, die denkbar energischsten Gegenmaßregeln im günstigen Augenblick zu ergreifen? Der Zeitpunkt ist bald gekommen. Wir bedauern, daß dieser Seekrieg das Interesse der Neutralen schädigt, aber auch wir können nicht auf den rücksichtslosen Handelskrieg Vericht leisten, den England schon längst gegen uns geführt hat, in der Absicht, ein Volk von 70 Millionen dem Hungertod auszuliefern. Hierdurch hat England die Neutralen geschädigt, leider ohne seitens der Neutralen einem kräftigen Protest zu begegnen."

Zu der Bekanntmachung im Reichsanzeiger, wonach die Nordsee um England als Kriegsgebiet erklärt wird, schreibt Liedens Tegn: Außerst ernst sind die Nachrichten, die heute nach uns aus Deutschland erreicht haben. Sie zeigen, wie verzweifelt der Kampf zwischen England und Deutschland zu werden droht, und berühren aufs fühlbarste die neutralen Staaten. Welche Wirkung die Veranstaltung für unsere

bemerkt, daß die Schifffahrt nördlich um die Shetlandinseln, in dem östlichen Gebiet der Nordsee und in einem Streifen von mindestens 30 Seemeilen Breite entlang der niederländischen Küste nicht gefährdet ist.

Die deutsche Regierung kündigt diese Maßnahme so rechtzeitig an, daß die feindlichen wie die neutralen Schiffe Zeit behalten, ihre Dispositionen wegen des Anlaufs der am Kriegsschauplatz liegenden Häfen danach einzurichten. Sie darf erwarten, daß die neutralen Mächte die Lebensinteressen Deutschlands nicht weniger als die Englands berücksichtigen und dazu beitragen werden, ihre Angehörigen und deren Eigentum vom Kriegsschauplatz fernzuhalten. Dies darf um so mehr erwartet werden, als den neutralen Mächten auch daran liegen muß, den gegenwärtigen verheerenden Krieg sobald als möglich beendet zu sehen.

Heldentod eines deutschen Offiziers.

"Ein deutscher Offizier ergibt sich nicht!"

Am 30. November 1914 war eine Offizierspatrouille unter Führung des Leutnants v. Griesheim nach Bielsk zu Zwecken der Aufklärung ausgesandt worden. Die Patrouille, bestehend aus dem Offizier, einem Unteroffizier und 14 Mann, wurde in der Gegend von Lelice von 40 russischen Husaren umzingelt und beschossen. Gleich zu Beginn des Schermühlens fiel das Pferd des Leutnants v. Griesheim. Die Patrouille kehrte ohne ihn und 4 Husaren zu ihrem Schwadron zurück.

Zu Fuß lief Leutnant v. Griesheim über gefrorenen Äcker und das brechende Eis eines Grabens in ein nahegelegenes, einzeln stehendes Haus. Der befehlshabende russische Offizier sandte den deutschsprechenden Besitzer des Hauses an Leutnant v. Griesheim, mit der Aufforderung, sich zu ergeben. Leutnant v. Griesheim

Schifffahrt haben wird, läßt sich im Augenblick nicht sagen. Die deutsche Note ist nur auszufassen als Warnung, ihr kann deshalb kein bindendes Gewicht beigelegt werden. Aber sie zeigt, daß die Gefahren für die neutralen Staaten nicht vorüber sind, daß aller Grund vorliegt, mit Ernst und Verantwortungsgefühl aufzutreten. Neben der deutschen Proklamation haben alle andern Kriegsnachrichten heute nach untergeordnetes Interesse.

Elsas-Rothringen.

Straßburg (Els.), 4. Febr. Der Straßburger Post wird aus Wasserburg im Kreise Kolmar geschrieben: Unter dem Verdacht der gemeinsamen Denunziation gegen den Lehrer unseres Ortes, der daraufhin in französische Gefangenschaft geriet, wurde heute ein Melder von Militär verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Kolmar abgeführt. Zugleich wurde auch die Inhaberin der Posthilfsstelle und öffentlichen Fernsprechstelle in Untersuchungshaft abgeführt, da sie in Verdacht steht, durch Verleugnung des Postgeheimnisses die Verhaftung unseres Lehrers gefördert zu haben.

Das in Frankreich verbotene Friedensgebet

Rom, 3. Febr. Die in Frankreich angeordnete Verhinderung des Friedensgebets, das auf Befehl des Papstes am 7. Februar in allen katholischen Kirchen Europas gesprochen werden soll, erregt im Vatikan Überraschung und Unwillen. Man begreift nicht, wie eine Regierung, die noch kürzlich über deutsche Maßnahmen gegen den Hirtenbrief des Erzbischofs von Mecheln Entschließung äußerte, obwohl dieser Brief einen ausgesprochen politischen Charakter hatte, gegen die rein religiöse und humanitäre Anordnung des Papstes Widerspruch erheben kann. Da das Gebet in der ganzen Welt gesprochen werden soll, könne man nicht verlangen, daß es für die französischen Waffen den Sieg ersiehe. — *Gioriale d'Italia* erklärt die französische Maßnahme durch die Furcht, daß das Gebet die Kriegslust des französischen Volkes dämpfen könnte.

Der deutsche Unterseebootskrieg.

W. T.-B. London, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Daily Telegraph meldet aus Belfast: Die Einstellung einer Anzahl regelmäßiger Dampferdienste zwischen England und Irland hat große Unannehmlichkeiten für Passagiere und Post im Gefolge. Die Gesellschaften weigern sich, Mindere und Güter für überseeische Transporte anzunehmen. Die Versicherungsprämie ist heute auf 1 Pfund gegen 10 Schilling gestiegen und gegen 2,5 Schilling vor dem Krieg. Namentlich sind die Kohlenpreise hoch. Die Linie Larne-Stranraer verkehrt weiter. Der Dampfer von Heisham ist heute zum ersten Male wieder gefahren.

Amsterdam, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Rintvos von den Dag melden aus London: In Schiffahrtskreisen herrscht Unruhe über das Schicksal des Dampfers *Oriolo* von der General Steam Navigation Company. Das Schiff fuhr Freitag von London nach Havre ab, aber seit der Abreise hörte man nichts mehr von dem Schiff oder seiner Mannschaft. Man glaubt, daß die *Oriolo* eines der beiden unbekannten Schiffe war, die von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurden. Die *Oriolo* maß 1490 Tonnen. Sie war vor einem Jahre gebaut.

W. T.-B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Man befürchtet, daß der Dampfer *Borowdale* aus Sunderland, unterwegs von London nach Grandville, bei St. Malo einem Unterseeboot zum Opfer gefallen ist. Auch die Dampfer *Sorata* und *Orconia* sind überfällig.

Der österreich-ungarische Bericht.

W. T.-B. Wien, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbar: In Polen und Westgalizien ist die Lage unverändert. Die Angriffe, die die Russen in den Karpathen stellenweise täglich wiederholen, brachen unter

Lehnte das ab. Die Aussöderung wurde wiederholt und damit begründet, daß jeder Widerstand des einzelnen gegen eine Truppe unmöglich sei. Leutnant v. Griesheim zählte die Patronen in seinem Revolver und ließ dem russischen Offizier sagen: „Ein deutscher Offizier ergibt sich nicht; ich habe noch fünf Patronen; die reichen für euch und mich.“ Es entspann sich darauf ein kurzes Gesicht, in dem Leutnant v. Griesheim zwei schwere Wunden davontrug. Als der russische Offizier eintrat und den Zutodegetroffenen fragte, weshalb er sich nicht ergeben habe, zeigte Leutnant v. Griesheim auf sein Eisernes Kreuz und sagte: „Damit ergibt man sich nicht.“ Er wurde sofort verbunden, starb aber auf dem Transport.

Der russische Brigadecommandeur ordnete für den deutschen Offizier ein Begräbnis mit militärischen Ehren an. Eine russische Schwadron mit Gewehren gab ihm das letzte Geleit auf dem Kirchhof zu Drobina. Der Ortsgeistliche hielt die Andacht. Die Russen schmückten das Grab mit einem hohen Holzkreuz, auf das sie in deutschen Buchstaben schrieben, was auf der Erkennungsmarke des Gefallenen stand:

v. Griesheim

Leutnant im Thür. Husaren-Regt. Nr. 12.

dazu oben links, in russischer Schrift, das Datum.

Beim Wiedereinzug des Regiments in Drobina am 30. Dezember fand man das Grab des jungen Offiziers. Die Wichtigkeit des Berichtes bezeugen der Ortsgeistliche, der Drobiner Arzt und ein deutscher Husar, der in Drobina in Gefangenschaft geriet.

Das Heldengrab des jungen gefallenen Husaren-Offiziers schmückten in stiller Andacht am Silvestertag 1914 seine Regimentskameraden und seine Husaren, denen er für alle Zeiten als wahrer Held und treuester Kamerad im Gedächtnis bleiben wird. (W. T.-B.)

schweren Verlusten zusammen. Zur Waldschreite die eigenen Angriffe fort. Die russische Armee in der Bukowina war bis Mitte Januar in das Dorf weiter auf die Moldau gelangt. Dem weiteren Vordringen der Russen auf die Stellungen bei Jakobena und Kirlibaba auf die Befestigungen. In mehreren Angriffen versuchte der Gegner am 20. Januar den Widerstand der die Hauptübergänge den Truppen zu brechen. Da alle Versuche, unsere Stellungen zu stürmen, scheiterten und eigene Truppen zur Offensive übergehend, am 22. Januar Kirlibaba gegen entzogen, zog sich der Feind in den folgenden Tagen mit seinen Hauptkräften in den Richtungen auf Kirlibaba und Moldau zurück, wo er verblieb. In den letzten Tagen haben nun neue Kämpfe begonnen. Unsere Truppen, die auch hier im Nebenwind der durch Terrain militärische Witterung bedingten großen Schwierigkeiten Großen Feind, sind in das Moldawatal eingedrungen. Vorsorgungen den dort befindlichen Gegner zurück und nach Izvor vor Moldau und Breaga in Besitz. Zahl der in den Karpathen gemachten Gefangenen erhöht sich weiter um 4000 Männer. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Mailj Feldmarschalleutnant.

Rückzug der Russen über die Mittel-Karpathen.

Rotterdam, 5. Febr. (Ktr. Bln.) Die Times berichtet: Die Russen sind über die Pässe der Mittel-Karpathen (Beskiden) zurückgegangen. Gegenwärtig wütet in den Beskiden noch eine große unentschiedene Schlacht, von deren Ausgang, wie die Times meint, mindestens die Entscheidung über die Haltung des Russen abhängen wird.

Der russische Umgehungsversuch gescheitert.

Mailand, 4. Febr. Unione meldet aus Peterburg: Der russische Umgehungsversuch im Nordosten Polens gilt wieder als gescheitert. Die Peterburger Agentur gibt ferner amtlich die „Zurück“ russischer Truppen aus den Karpathenpässen an. „Italia“ schreibt: Alle Berichte aus Peterburg bestätigen die Überzeugung, daß der Zusammenbruch Russlands nur eine Frage der kürzesten Zeit ist. Desgleichen die Besetzung Warschau durch die Deutschen. „Italia“ plädiert für ein maritimes Eingreifen Italiens zugunsten Österreich-Ungarns und Deutschlands.

Aus Frankreich.

Paris, 3. Febr. (Nichtamtlich.) Der Temps berichtet die Geschicklichkeit der Deutschen in der Herstellung neuer Verbindungslinien, von denen beispielweise der Uerdun halbkreisförmig umgebe, während ein anderer Schienenstrang bis St. Mihiel vorstoße. Auch in Frankreich, fährt der Artikel fort, verbirgt man sich nicht, daß Deutschland bis zum Neujahr aushalten und nicht nachgeben wird. Es nicht in nicht wieder gut zu machen Weise zu gerungen ist. In angesehenen Kreisen Frankreichs man sich auch wegen der Maßnahmen der deutschen Regierung gegen den Getreide- und Brotverbrauch keinen Willen, den Kampf bis zum Neujahr fortzuführen.

W. T.-B. Paris, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Die Russen protestieren gegen den Missbrauch, den einige Beamte des Verwalters von Gütern deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger in Frankreich bei Ausübung ihres Amtes treiben. Sie führt an die Spiele dafür an, daß wiederholt Wohnungseinrichtungen Deutschen um Schleuderpreise versteigert wurden, obwohl Land zu Verwalter wußten, daß die Besitzer der Wohnungseinrichtungen bei französischen Banken Guthaben besitzen, welche die Verwalter den Mietzins zahlen könnten. Gern ein derartiges Vorgehen sei bereits Einspruch erhoben vermutet, aber bei den augenblicklich in Frankreich herrschenden Verhältnissen sei es zweifelhaft, ob der Einspruch erhalten werde.

Aus England.

W. T.-B. London, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Daily Telegraph berichtet über eine Rede des Abgeordneten Arthur Ponsonby, die er im Blytheum-Klub bei dem des Vereins Demokratischer Kontrolle gehalten hat. Ponsonby führte aus: Deutschland müßt gelehrt werden, in den nationalen Verträge zu halten. Wichtiger aber sei es, in den Volk aufzulässt darüber, welche internationalen Abmachungen überhaupt bestanden und welche Verpflichtungen England enthielten, denn gegenwärtig habe man nur ganz vage von Deustenungen. Wenn man nicht wisse, was die Bündnis- und Verträge für Abmachungen enthielten, so sei es ratsig, Deutse Volke viel verlangt, sein Leben dafür zu opfern. — Redner bemerkte in seinen weiteren Ausführungen, daß das Parlament niemals in solcher Unkenntnis über die auswärtige Politik gelassen worden sei, wie in der letzten Zeit. Die Deutschen hätten nie von Sir Edward Grey verlangt, daß es Karten offen auf den Tisch lege, während die Verhandlungen über die Streitfragen noch fortgingen; jetzt aber, weil er dies mit sehr hohen Einsätzen tun habe, verlängerte er.

Die Tenurierung in England.

W. T.-B. London, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Von der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Henderson (beiderpartei) den Premierminister, wie weit die Befindlichkeit der Kabinettskommission die Preise für Lebensmittel im Deutschen und von dem Hause bald Gelegenheit geboten werden. Die Frage der Preise für Lebensmittel und für andere wendige Gebrauchsgegenstände zu erörtern. Asquith erwiderte, die Kommission habe der Frage ihre volle Aufmerksamkeit zugewendet, er könne aber noch nicht sagen, wie

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute Samstag, den 6. Februar von 3 Uhr nachm.
ab Verlauf von

Kalbfleisch,

das Pfund 50 Pf.

Die Schlachthofverwaltung.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel
Programm für Sonntag, den 7. Februar 1915.

Kairo. Hauptstadt von Ägypten. Naturaufnahme.
Die verlassene Braut. Spannendes amerik. Drama.
Fröhliches Rechenaufgaben. Hochhumorist. Schlager.

Goldfieber.

Sensationsdrama in 3 Akten. Spielbauer ca. 1 Stunde.

Eiko-Woche, Kriegsausgabe Nr. 14.

Lebende Berichterstattung von den Kriegsschauplätzen im
Osten und Westen.

Wie Johann Krämer heißt. Humoristischer Schlager.

Die junge Fischerin. Spannendes Fischerdrama, 1 Akt.

Klaras Freund. Humoristischer Schlager der Woche.

Wohnungen.

Drei vollständig renovierte Wohnungen
(im früheren Hotel Continental, Bahnhofstraße Nr. 11) zu vermieten. — Zentralheizung,
elektr. Licht, Gas, Bad in jeder Etage.

Heinrich Kauth, Bad Ems.

[4711]

Steuern- und Wehrbeitragserhebung.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung
der **Steuern für das 4. Vierteljahr** des Rechnungs-
jahres 1914, sowie des **zweiten Drittels des Wehr-
beitrags bis zum 15. Februar d. J.** erfolgt sein
muß. Der Wehrbeitrags-Beranlagungsbescheid ist bei der
Zahlung vorzulegen.

Diez, den 2. Februar 1915.

Die Stadtkasse.

Kaffee

Naturell gerösteter

Santos Pf. 1.50

Kräftige, ausgiebige und
reinschmeckende Mischung „ 1.60

Reine Mischungen Pf. 1.70, 1.80
2.—, 2.20

Preis-Abschlag!

Tee

Kräftige, reinschmeckende Mischung 1/4 Pf. -Paket 60

Mischungen

1/4 Pf. -Paket 75, 85, 100

feinste Qualitäten

1/8 Pf. -Paket 38, 43, 50

Limburger Käse Pf. 58

Süßrahm-Tafelbutter „ 1.70

Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstraße 26.

Telefon 211.



Die letzte Mahnung

des zu den Fahnen eilenden Landmannes an die Seinen:
Sorgt für den Adler! Darum frisch an die Arbeit,
lasse den Boden nicht Hunger leiden und gebt ihm die
nötigen Nährstoffe: Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem

Kalisalze

(Kainit oder 40%iges Kaliblündungsalz)

damit die Ernte nach Wunsch ausfällt. Nähere Auskünfte
über Düngungsfragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalishandels G.m.b.H.
Köln a. Rh., Richardstraße 10.



Seinem ältesten Bruder folgend, erlitt nun auch den Helden-
tod fürs Vaterland unser lieber jüngster Bruder und Schwager, der
Vizewachtmeister d. R. im Badischen Feld-Artillerie-Regt. 76,

Gerichtsreferendar Fritz Meyer

aus Göttingen,

Inhaber der Badischen Tapferkeitsmedaille.

Er fiel am 31. Januar in den Kämpfen in Nordfrankreich.

In tiefer Trauer:

Elisabeth v. Ibell, geb. Meyer,
Rechtsanwalt Carl v. Ibell.

Wiesbaden, 4. Februar 1915.

[4853]

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1914 beträgt für die Feuerversicherung:

72 Prozent

der eingezahlten Prämien, für die **Einbruchdiebstahl-Versicherung** gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, **24 Prozent**.

Der Ueberschuss wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.

Bad Ems, im Februar 1915.

[4824]

Theodor Pfeffer, Kontroll. der Vorsch.-Kasse.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Sonntag, den 7. Februar 1915

Nebung im Gelände Baldinstein — Diez.

Antreten pünktlich 12 Uhr an der Turnhalle.

Alles zur Stelle.

Bad Ems, den 6. Februar 1915.

Ortsauskunft für Jugendpflege.

Meine Spezialität

wasserdichte Herren- und Knabenstiefel mit
hochgeschlossener Lasche u. Doppelsohle

— M. 14.50, M. 12.00. —

Gummischuhe für Damen, Herren und Kinder sehr preiswert.

Militär erhält auf Waren jeder Art 5% Rabatt

Braune Offizierstiefel Boxcalf Doppelsohle, wasserd.

netto Preis M. 18.50.

Braune Offizier-Gamaschen äußerst stark

netto Preis M. 8.00.

Schuhhaus M. Stern, Bad Ems,

Römerstraße 62, Ferien 1915.

Feste Preise!

Wohnung, 3 Zimmer Rüste,
kleine Werkstatt, Gas, sonst allem
Zubehör, Bleide gratis, 1. Miete
zu vermitten.

[4855]

Grabenstr. 37, Bad Ems.

[4741]

Römerstraße 61, Bad Ems.

[4741]

4 Räume mit oder ohne Leben
zu vermitten.

[4741]

Römerstraße 61, Bad Ems.

[4741]

Frühkartoffeln

empfiehlt

Nich. Steuber, Bad

Probieren Sie
Kauth's
Spar-Kaffee
per Pfund
Mark 1.

Persil

wäscht
von selbst

Henkel's Bleich-Soda

für die Saison
Stütze u. tücht. Ha-
mädchen gesucht.
Rüheres Exped. d. Ems. Jg. 1915

Tüchtiges, älteres

Dienstmädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht
Rheinisches Kaufhaus
Lebensmittel, Bad Ems

Suche für die Saison tüchtig
Haus- und Zimmer-
mädchen.
G. Kling, Bad Ems, Römerstr.

Ordentliches
Zimmermädchen
für 1. April gesucht.
Villa Britannia, Bad Ems

Hausbursche

zum baldigen Eintritt gesucht.
E. J. Kirberger's Buch-
Bad Ems. Grabenstr. 7.

Kirchgasse Nr. 6 ist eine
kleine Wohnung
zu vermieten. Nähe
H. Zasio, Bauunternehm.
Zahnstraße 72, Bad Ems

Kirchliche Nachrichten
Dausenau.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 7. Februar, Segen
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Teg: Amos 8, 11-12.
Nachm. 2 Uhr: Predigt.
Teg: 1. Joh. 1, 1-10.

Nassau.

Evangelische Kirche.
Sonntag, 7. Februar, Segen
Vorm. 10 Uhr: Dr. Pfeffer.
Kirchensammlung für die
Gedenkfeier der Soldatenfürsorge.
Gott des Nachwittagsgottesdienst
abends 8 1/4 Uhr:
Dr. Missionäuspfeffer Pfeffer.
aus Berlin.

Die Amtshandlungen hat
Pfarrer Kratz.
Ditz.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 7. Februar.
Morgens 7 1/2 Uhr: Heilige
mit Ansprache.
Morgens 8 1/2 Uhr: Messe
Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt im
danach Aufführung d. Allerheilig.
Von 11-12 Uhr: Besuchunden.
Nachm. 5 Uhr: Schlussandacht
Segen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Teil-
nahme an dem uns betroffenen Verluste sage
ich allen meinen Dank.

Kemmenau, den 5. Februar 1915.

Frau L. Walter.

[4851]

Das Einrahmen
von Bildern übernimmt
Julius Göbel, Hofphotog.
Bad Ems, Bahnhofstraße

5-10 M. u. mehr i. Haupt-
zu verbinden. Bild-
genügt R. Hierichs, Hamburg.